

Ausladend und gewaltig

Organist Christoph Bornheimer in der Lutherkirche

Angekündigt war ein „Orgelkonzert zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit“; doch das Orgelkonzert in der Lutherkirche hatte zu diesem Jahrestag – außer dem Datum – keinen Bezug, erklärte der Interpret des Abends, Christoph Bornheimer. Der Student der Kirchenmusikhochschule in Heidelberg

hatte ein Programm zusammengestellt, das mit der Sonatine a-Moll (Op. 74) von Sigfrid Karg-Elert und der Orgelsymphonie Nr. 1 (Op. 14) von Louis Vierne zwei Schwergewichte Romantischer Orgelmusik beinhaltete.

Furios startete der 22-jährige Solist und demonstrierte dem großen Publikum bei der zweisätzigen Sonatine bereits das große Klangspektrum der 2007 renovierten Steinmeyer-Orgel.

Über die Spenden der zahlreichen Zuhörer dürfte sich auch die Luthergemeinde gefreut haben; wie in der Ansage zu erfahren war, muss nämlich aktuell ein Sturmschaden, den

keine Versicherung trägt, am Turm beseitigt werden.

Das zweite Werk des Abends, die 1899 entstandene Erste Orgelsymphonie, hatte Vierne mit seiner Bewerbung um die Stelle des Titularorganisten an Notre Dame de Paris eingereicht. Entsprechend ausladend und

gewaltig wirkte das sechssätzige Werk auch in der Interpretation von Christoph Bornheimer und brachte die dreima-

nualige Orgel der Lutherkirche gelegentlich an ihre klanglichen Grenzen.

Doch auch hier ist dem jungen Organisten eine musikalische und dynamische Meisterleistung gelungen.

Angesichts dieser fulminanten Eröffnung darf man auf die weiteren Veranstaltungen der Reihe Orgel-Herbst gespannt sein: so wird Karg-Elert auch im Orgelkonzert von Kirchenmusikdirektor Siegfried Isken am 17. Oktober in der Bruchsaler Hofkirche eine Rolle spielen. niw

Musikalische und dynamische Meisterleistung
